

MARIE NEWS

10.2022

**DANKESCHÖN-EVENTS
FÜR UNSERE MITARBEITER**
Aktionsmonat mit Genussmomenten

**EHELEUTE FABER STIFTEN
SKULPTUR AUFBLICKENDE II**
Enge Verbundenheit und Dankbarkeit

**JUBILÄUM – 25 JAHRE
TAGESKLINIK EUSKIRCHEN**
Teilstationäres Angebot stärkt Region



FÜR ENERGIEBÜNDEL – ZUKUNFT IM GESUNDHEITSWESEN

Vielfältige Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten – werde zum Chancennutzer!

www.marien-hospital.com



INHALT

DANKESCHÖN-EVENTS
FÜR UNSERE MITARBEITER
Seite 02

WENN BLUTGERINNSSEL
GEFÄßE VERSTOPFEN
Seite 05

STILLE GEFAHR –
THROMBOSE
Seite 07

SKULPTUR VON MARTI FABER
VOR DEM MARIEN-HOSPITAL
Seite 08

INTERVIEW MIT ASSISTENZÄRZTIN
CHRISTINE ENGELS
Seite 10

JUBILÄUM – 25 JAHRE
TAGESKLINIK EUSKIRCHEN
Seite 12

ERSTE IT-AUSZUBILDENDE
BESTEHT EXAMEN
Seite 14

WIR FAHREN MIT MEDI SECTOR
Seite 15

VON DER EXTERNEN BERATERIN
ZUR NEUEN IT-LEITUNG
Seite 16

VERWALTUNGSRAT BEGRÜßT
NEUES MITGLIED
Seite 17

IMPRESSUM

STIFTUNG
MARIEN-HOSPITAL EUSKIRCHEN
Gottfried-Disse-Str. 40 53879 Euskirchen
www.marien-hospital.com

Verantwortlich für den Inhalt:
Andreas Schultz, LL.M.

Redaktion:
Unternehmenskommunikation und Marketing
kommunikation@marien-hospital.com
Amedick Sommer

Bildmaterial:
Stiftung Marien-Hospital Euskirchen
Adobe Stock
MediSector

Druck:
Berk Druck GmbH - Medienproduktion
Oderstraße 5-7 53879 Euskirchen



VORWORT

HOFFUNGSVOLLER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die steigenden Preise für Energie, Sachkosten und Lebensmittel treffen uns alle hart und machen sich deutlich in unserem Alltag bemerkbar. Besonders heftig ist diese Entwicklung jedoch für die Kliniken, die durch die finanziellen und personellen Belastungen der letzten zwei Jahre der Corona-Pandemie noch stark angeschlagen sind. Die bundesweite Kampagne der Deutschen Krankenhausgesellschaft „Alarmstufe rot: Krankenhäuser in Gefahr!“ zeigt das Ausmaß der wirtschaftlichen Bedrohungen und fordert schnelle finanzielle Unterstützung für die Krankenhäuser durch die Bundesregierung.

Auch wir am Marien-Hospital zählen auf diese dringend benötigte Hilfe. Dennoch blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Gemeinsam haben die Mitarbeiter der Einrichtungen unserer Stiftungsfamilie es immer geschafft, die Patientenversorgung für unsere Region stabil zu halten – dafür sind wir sehr dankbar. Wir freuen uns auf unseren Funktionsneubau in Euskirchen und die Einweihung der psychiatrischen Tagesklinik in Mechernich. Zwei zukunftsweisende Projekte, die unsere Versorgungsstrukturen im Kreis Euskirchen weiter optimieren. Ich bin davon überzeugt, dass wir gemeinsam auch die kommenden Herausforderungen meistern und für unsere Patienten eine zuverlässige Anlaufstelle bleiben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Gesundheitsmagazins.

ANDREAS SCHULTZ, LL. M.
Geschäftsführer
Stiftung Marien-Hospital Euskirchen

DANKESCHÖN-EVENTS FÜR UNSERE MITARBEITER

Gelungener Aktionsmonat überraschte mit vielen Genussmomenten



„
Das Feedback zu
unseren kleinen
Dankeschön-
Events war
atemberaubend!

Andreas Schultz,
Geschäftsführer Stiftung Marien-Hospital Euskirchen



Kleine Auszeiten mit super Wetter, leckerm Essen und tollen Menschen

Am 01. August starteten wir mit unserem Aktionsmonat, der insgesamt sieben unterschiedliche Sommer-Food-Aktionen für unsere Kollegen bereit hielt. Das jeweilige Thema und die Location, die sich immer auf unserem MHE-Campus befand, wurden erst zwei Tage vor dem eigentlichen Aktionstag per Rundmail verraten.

Bereits der erste Aktionstag wurde richtig gut angenommen. So strömten ab 13.00 Uhr aus allen möglichen Ecken unseres MHE-Campus Kollegen zum Verwaltungsgebäude, vor dem sich der Eiswagen vom Flamersheimer Eiswerk positioniert hatte. Bestes Wetter, tolle Menschen, sechs köstliche Eissorten zur Auswahl und ein paar Liegestühle zum Relaxen – das steigerte die Vorfreude und Neugierde auf das, was da noch

so kommen würde. Schon während der ersten Aktion war das Feedback einfach überwältigend. Umso größer war die Freude beim Aktionstag-Team. Denn was gibt es Besseres als eine gelungene Überraschung, die den Nerv von gleich so vielen Kollegen trifft!? „Eis geht immer“, könnte man jetzt sagen. Doch die Begeisterung hielt an und die Teilnehmerzahl steigerte sich von Aktionstag zu Aktionstag.

Im Wechsel verwöhnten unser hauseigenes Küchenteam und das Team vom Eiswerk unsere Kollegen und sorgten für kleine Auszeiten und schöne gemeinsame Momente, an die wir uns gerne zurückerinnern werden. Die Vielfalt war dabei groß, sodass für wirklich jeden Geschmack etwas dabei war und auch unsere vegetarischen Kollegen auf ihre

Kosten kamen. Neben herzhaften Snacks wie verschiedenen Grillspezialitäten, Wraps und Tacos, Burger mit Pommes und asiatischen Nudelpfannen gab es bei jeder Eiswagen-Aktion sechs neue Eissorten.

Dass wir über einen ganz besonderen Teamgeist verfügen, zeigte sich nicht nur während der Pandemie oder der Unwetterkatastrophe. Auch bei den Aktionstagen war er zu spüren. Denn leider können nie alle unsere Kollegen teilnehmen – schließlich stehen wir rund um die Uhr im Dienst der uns anvertrauten Menschen. Dann kann man nicht mal kurz weg. Was macht man da? Man schickt kurzerhand zwei Kollegen mit Bestellliste und Tablett oder Transportwägelchen zum Aktionstag – so geht unkompliziert und alle haben was davon!



Ein kleines Dankeschön mit riesigem Echo

Kennen Sie das Gefühl aus Hoffnung, Vorfreude und manchmal auch leisen Zweifeln, wenn Sie eine Überraschung planen oder ein Geschenk für einen besonders lieben Menschen auswählen? So war es auch bei der Planung und Vorbereitung des Aktionsmonats August. Hoffentlich ist für jeden Geschmack etwas dabei! Hoffentlich ist an den ausgewählten Tagen das Wetter gut! Hoffentlich hat auch jeder Kollege Gelegenheit an einem der Aktionstage anwesend zu sein! Gleichzeitig waren wir von der Idee und dem Konzept überzeugt – das kann nur gut werden!

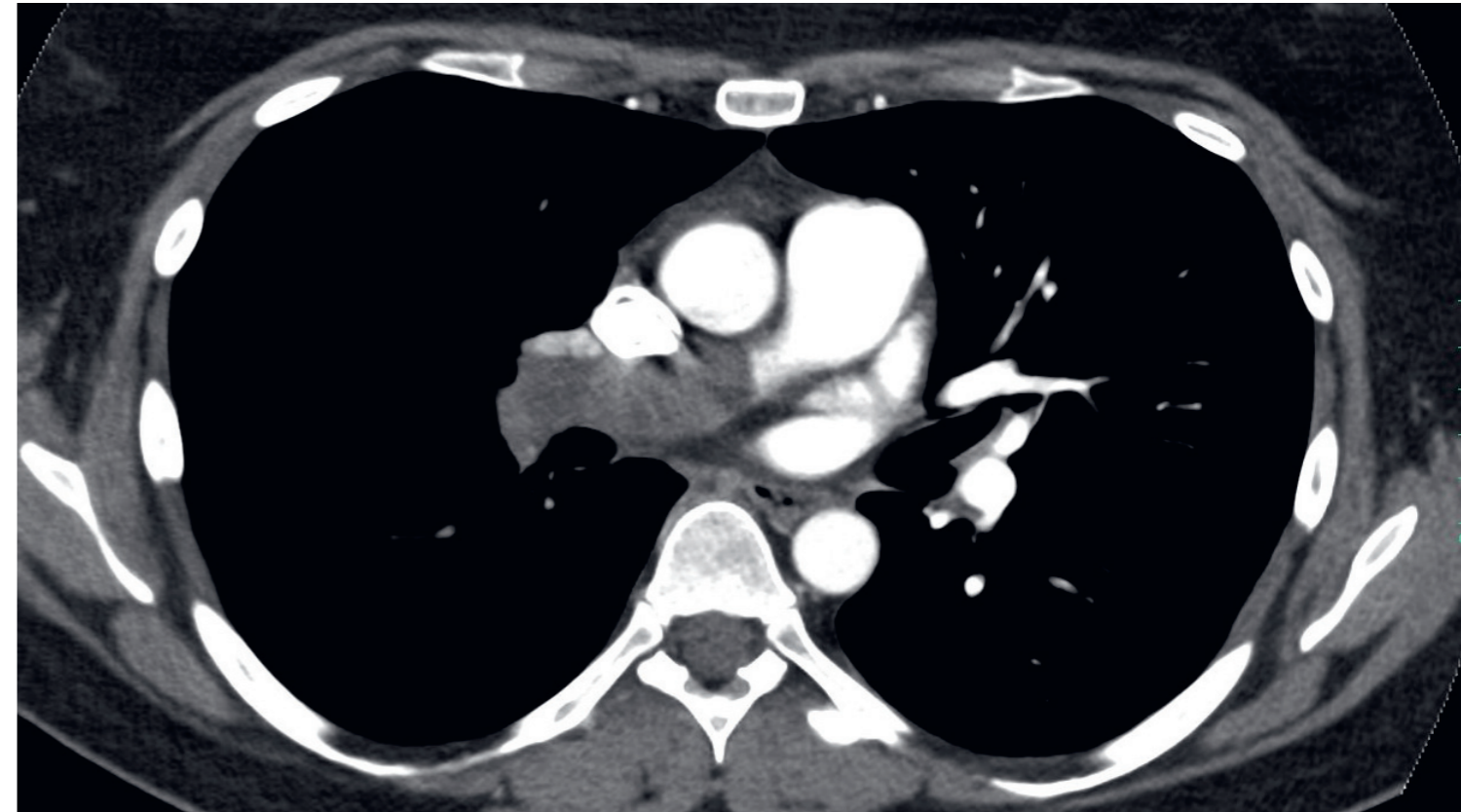
Denn nach zwei herausfordernden Pandemie-Jahren und der Unwetterkatastrophe im vergangenen Jahr, sollte es eine ganz besondere Überraschung werden. Neben allem Negativen haben diese Jahre auch eines ganz deutlich gezeigt: Gemeinsam können wir alles erreichen und selbst unter widrigsten Umständen Großartiges leisten. Das zeichnet uns aus!

Das Fazit des Aktionsmonats: Begeisterte Kollegen, eine atemberaubende Resonanz und ein glückliches Aktionstag-Team. Wir haben 100 Prozent erreicht!



WENN BLUTGERINNSEL LUNGENGEFÄßE VERSTOPFEN

Lungenembolie erkennen und rechtzeitig behandeln



CT einer zentralen Lungenarterienembolie

Lungenembolie ist die dritthäufigste Herz-Kreislauf-Erkrankung, die zum Tode führen kann

Die Lungenembolie ist nach Herzinfarkt und Schlaganfall die dritthäufigste zum Tode führende Herz-Kreislauf-Erkrankung. Bei einer Lungenembolie führt ein Thrombus, umgangssprachlich auch als Blutgerinnsel bezeichnet, zu einem vollständigen oder teilweisen Verschluss von Lungengefäßen. Die lebensgefährlichen Blutgerinnsel entstehen meistens in den tiefen Beinvenen. Wichtige Anzeichen sind beispielsweise Schmerzen, Schwellungen sowie eine bläuliche Verfärbung der Haut. In einigen Fällen bleibt eine Thrombose unbemerkt.

Die Ursachen sind in den meisten Fällen Veränderungen der Blutzusammensetzung und der Blutströme. Aber auch entzündliche Prozesse im Venensystem können die Entstehung von Thromben begünstigen. Eine Thrombose bildet sich oft nach einer längeren Unbeweglichkeit

des Körpers wie einer Bettlägerigkeit oder einer langen Auto- oder Flugreise. Löst sich ein Thrombus, gelangt er durch die Venen über das Herz in die Lungengefäße. Durch den geringeren Durchmesser der Lungenarterien setzt sich der Embolus, so bezeichnen Mediziner einen abgegangenen Thrombus, fest und verhindert den Sauerstoffaustausch der nachfolgenden Lungenareale.

Eine Lungenembolie verursacht unterschiedlich stark ausgeprägte Beschwerden. Diese können, je nachdem, wie groß die Embolie und der hierdurch betroffene Lungenanteil ist sowie durch bereits bestehende Lungen- oder Herzkrankungen variieren. Zu den typischen Symptomen einer Lungenembolie zählen neben einer plötzlich auftretenden Atemnot, starke stechende Brustschmerzen, ein deutlich erhöhter Puls

und erhebliche Angstzustände. Je nach Schweregrad und Ausprägung der Lungenembolie husten die Betroffenen auch Blut ab.

NOTFALL

Eine akute Lungenembolie ist ein Notfall. Denn ein Verschluss größerer Blutgefäße kann zu einem gefährlichen Herz-Kreislauf-Stillstand und sogar bis hin zum Tod der Betroffenen führen.

Schnelle Hilfe kann bei einer Lungenembolie lebensrettend sein:

- Rufen Sie umgehend den Notarzt: Rufnummer 112 unter Angabe des Verdachts „Lungenembolie“.
- Lagern Sie den Oberkörper des Betroffenen hoch, sodass er besser Luft bekommt und sein Herz entlastet wird.



Jesko Priewe, Prof. Dr. med. Carsten Zobel und Dr. med. Heinrich Brock

STILLE GEFAHR – WIESO WIR AUFKLÄREN MÜSSEN

Thrombosen können zu lebensgefährlichen Notfällen führen

Die Blutgerinnung ist ein lebenswichtiger Mechanismus des Körpers. Blutungen werden in kürzester Zeit gestoppt, Wunden verschlossen und der Eintritt von Bakterien und Viren verhindert. Sie läuft in mehreren kleinen Schritten ab, der sogenannten Gerinnungskaskade und basiert auf einem ausgewogenen Gleichgewicht aus gerinnungsfördernden und gerinnungshemmenden Faktoren.

Ist der eigentliche Zweck erfüllt und die Wunde verschlossen, wird der Gerinnungsprozess automatisch gestoppt. Bei manchen Menschen können die gerinnungsfördernden Faktoren jedoch überwiegen. Hierdurch können sich grundlos Blutgerinnsel bilden. Sie entstehen in der Regel in den Bein- oder Beckenvenen. Hier können sie sich lösen, mit dem Blutfluss wandern und Gefäße von Herz, Lunge und Gehirn verstopfen. Diese werden daraufhin nicht mehr mit ausreichend Blut und dem darin enthaltenen Sauerstoff versorgt. Die Folge: Lebensbedrohliche Notfälle wie Herzinfarkt, Lungenembolie und Schlaganfall.

Es sind jedoch nicht nur ältere Menschen mit Vorerkrankungen betroffen. Viele Menschen haben ein ungeahntes Thromboserisiko. So können auch junge Frauen von Thrombosen oder Embolien überrascht werden, ohne zu wissen, dass sie zur Risikogruppe zählen. Ganz besonders tückisch ist, dass typische Anzeichen einer Thrombose wie Spannungsfühl, Schmerzen, Druckempfindlichkeit oder Schwellungen fehlen und sie daher unbemerkt bleibt.

Und jetzt? Um Embolien in Herz, Lunge und Gehirn zu verhindern und Thrombosen rechtzeitig erkennen oder sogar vermeiden zu können, sollte jeder sein persönliches Thromboserisiko kennen. Umso wichtiger ist es ein Bewusstsein für die sogenannte „stille Gefahr“ zu schaffen sowie über Risikofaktoren und typische Beschwerden einer Thrombose zu informieren. Denn viele unterschiedliche Risikofaktoren begünstigen die Entstehung einer Thrombose:

- Operationen und Verletzungen die eine Bettlägerigkeit zur Folge haben
- Die Einnahme östrogenhaltiger Hormonpräparate (z.B. Anti-Baby-Pille)
- Hormonersatztherapie in den Wechseljahren
- Schwangerschaft und Entbindung
- Schwere entzündliche Allgemeinerkrankungen mit Fieber
- Chronische Atemwegserkrankungen
- Blutgerinnungsstörungen – erblich oder erworben

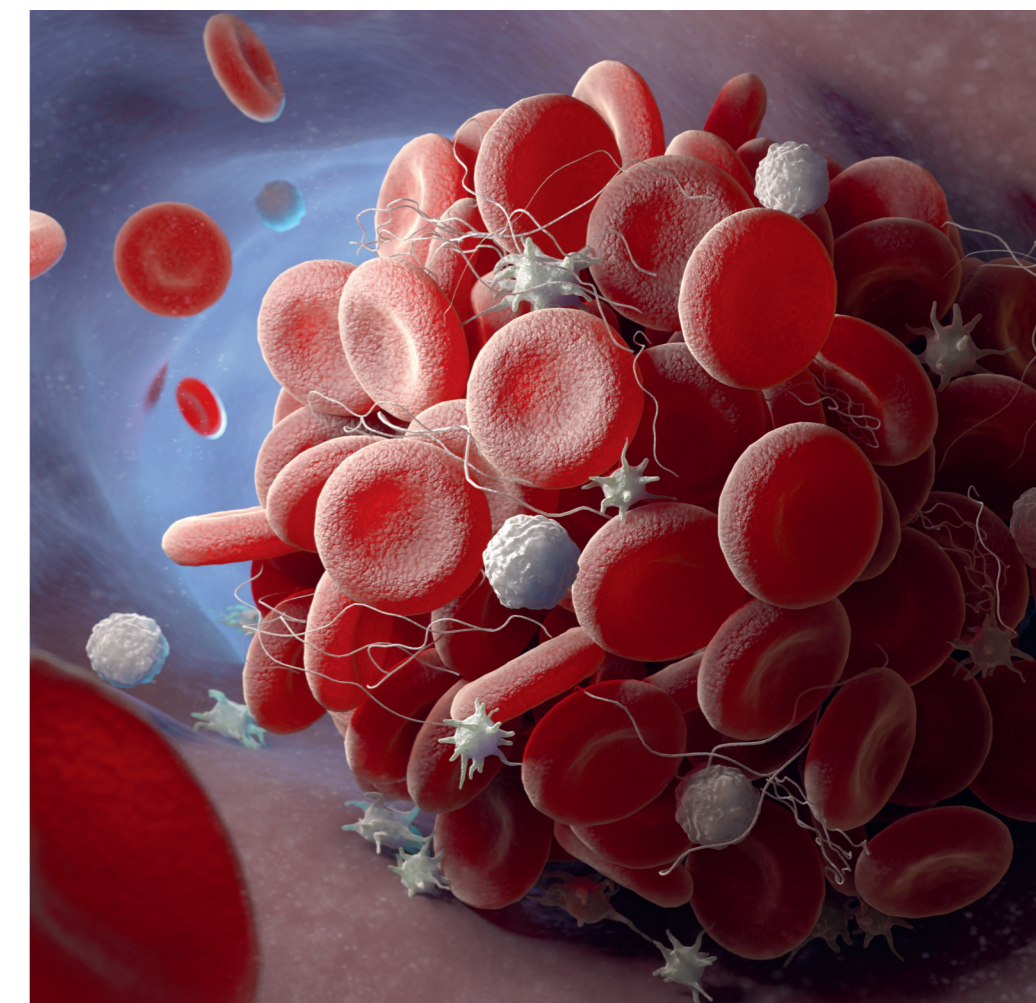
Besonders aufmerksam sollten zudem auch Menschen mit einer familiären Vorbelastung sein: Sie können eine vererbte Thromboseneigung aufweisen. Sprechen Sie in diesen Fällen bitte Ihren Hausarzt an – er wird Sie gerne beraten.

Zudem kann jeder Einzelne mit einer gesunden Lebensführung aktiv Faktoren wie Rauchen, Bewegungsmangel, Übergewicht, Bluthochdruck, Cholesterin und Diabetes mellitus entgegenwirken. Bei Bedarf auch in Kombination mit einer entsprechenden Therapie.

Die Medizin ist zur Behandlung von Blutgerinnseln gut aufgestellt. Je nach Ausprägung und Schweregrad der Thrombose stehen unterschiedliche Therapiemöglichkeiten (ambulant und stationär) zur Verfügung. In der Regel erhalten Betroffene gerinnungshemmende Medikamente, die den Körper bei der Auflösung des Blutgerinnsels unterstützen und dafür sorgen, dass keine weiteren Thrombosen entstehen können. Darüber hinaus werden bei Bedarf auch Kompressionsstrümpfe verordnet, die die Betroffenen über einen gewissen Zeitraum hinweg tragen müssen.

Die Behandlung wird dabei immer an den individuellen Befund sowie den Bedürfnissen der Patienten ausgerichtet. In vielen Fällen ist auch eine langfristige Therapie notwendig.

Trotzdem gilt: Informieren Sie sich über Ihr Risiko, bleiben Sie aufmerksam, um schnell eine Thrombose zu erkennen und behandeln zu lassen und verhindern Sie so lebensgefährliche Notfälle.



In besten Händen: Patienten mit Lungenembolie profitieren von einer optimal abgestimmten Zusammenarbeit von unserer ZNA, Kardiologie und Radiologie

- Der Betroffene sollte sich so wenig wie möglich bewegen. So verhindern Sie, dass sich mögliche zusätzliche Blutgerinnsel lösen und weitere Gefäße blockieren.
- Beginnen Sie bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand unverzüglich mit einer Herzdruckmassage.

DIAGNOSE

Bei Verdacht auf eine Lungenembolie folgt nach der Anamnese und körperlichen Untersuchung eine Blutanalyse. Verschiedene spezifische Blutwerte weisen auf eine Thrombose oder Lungenembolie hin. Unter anderem zählen hierzu die sogenannten D-Dimere. Dies sind Spaltprodukte von Fibrin, einem wichtigen Eiweiß bei der Blutgerinnung. Sie entstehen, wenn im Körper Blutgerinnsel wieder aufgelöst werden. Zudem erhärten Sauerstoff und Kohlenstoffdioxid im Blut die Diagnose. Mithilfe einer Ultraschalluntersuchung des Herzens, von Mediziner als Echokardiografie bezeichnet, lässt sich eine eingeschränkte Herzfunktion infolge einer Lungenembolie nachweisen. Darüber hinaus kann hierbei eine Rechtsherzbelastung festgestellt werden. Diese entsteht in der Regel durch eine gesteigerte Belastung

der rechten Herzkammer durch den Rückstau des Blutes aus der Lunge und einer verringerten Sauerstoffzufuhr.

Ein Röntgen-Thorax dient dem Ausschluss anderer Krankheitsbilder mit ähnlichen Beschwerdebildern. Außerdem können weitere Anzeichen einer Lungenembolie erkannt werden. Eine Computertomographie (CT) ist das Verfahren der ersten Wahl zum Nachweis einer Lungenembolie. Bei der Untersuchung wird dem Patienten ein Kontrastmittel über die Armvene injiziert. Hierdurch kann der Verlauf der Lungengefäße sowie Thromben und Embolie sehr gut dargestellt und lokalisiert werden. Alternativ wird in sehr seltenen Fällen eine Lungenperfusionsszintigraphie durchgeführt.

Patienten mit Lungenembolie profitieren von einer optimal abgestimmten Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern unserer Zentralen Notaufnahme, Radiologie und Kardiologie.

THERAPIE

Die Therapie richtet sich nach dem Schweregrad und der Ausprägung der Lungenembolie. In vielen Fällen benö-

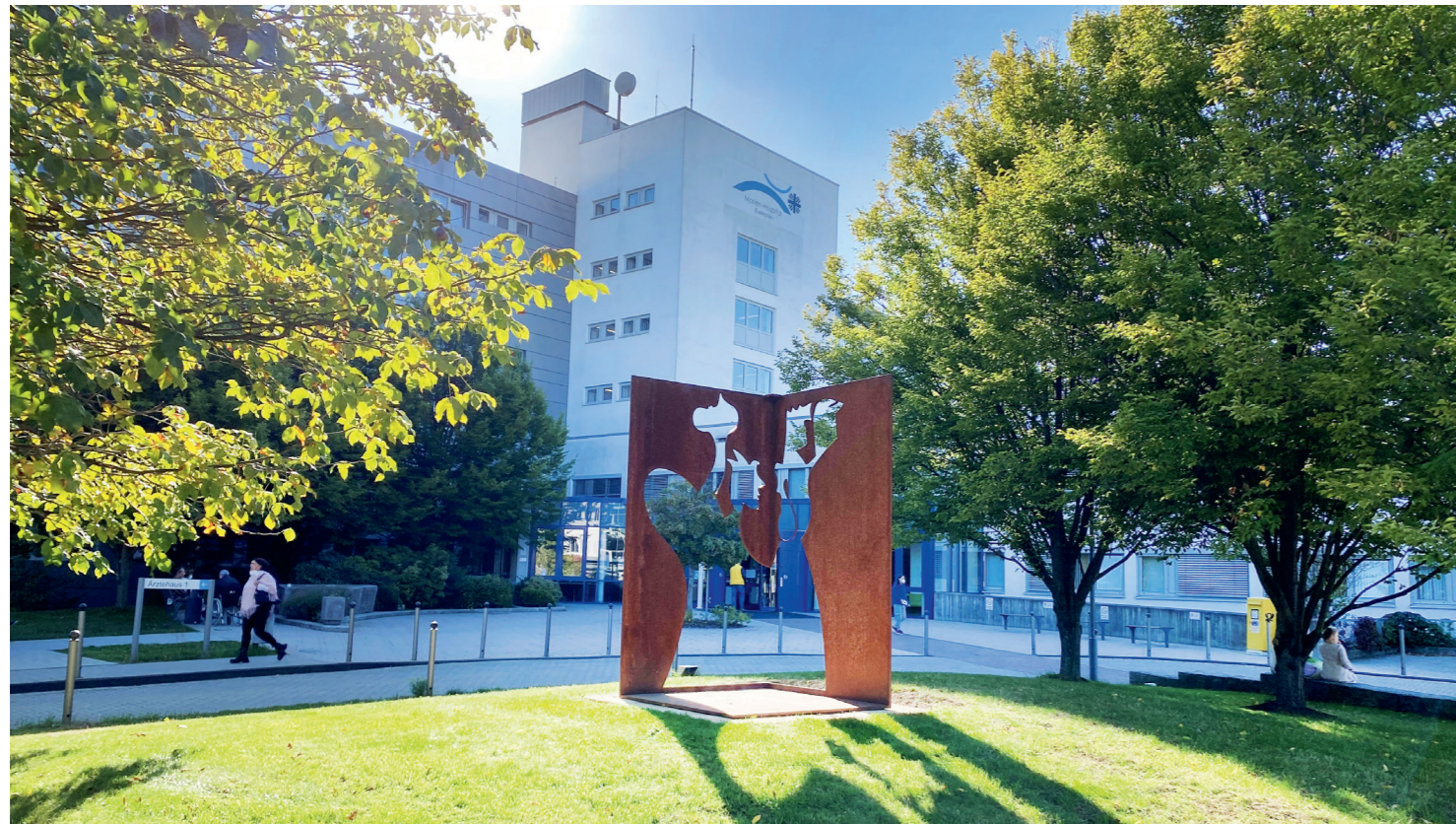
tigen die Betroffene Sauerstoff, gerinnungshemmende Medikamente und Thrombolytika, die eine Zunahme der Blutgerinnsel verhindern, oft aber nicht zu deren vollständigen Auflösung führen.

Das EKOS-System wurde am Marien-Hospital im Jahr 2018 eingeführt und ermöglicht eine lokale und damit schonende Lysetherapie mit Ultraschallbehandlung der Blutgerinnsel, die von unseren interventionellen Kardiologen durchgeführt wird. Hierbei werden, je nach Ausdehnung der Embolie, über die Leiste ein oder zwei Katheter vorsichtig durch die rechte Herzkammer in eine oder beide Lungen eingeführt. Unsere Patienten profitieren dabei von einer schnelleren und gezielten Auflösung des Thrombus, einem geringeren Risiko für Komplikationen und einer effektiveren Medikation.

Welche Methoden am besten geeignet sind, wird individuell unter Berücksichtigung des Schweregrades der Lungenembolie sowie dem allgemeinen Gesundheitszustand des einzelnen Patienten entschieden.

EHEPAAR FABER STIFTET SKULPTUR AUFBLICKENDE II

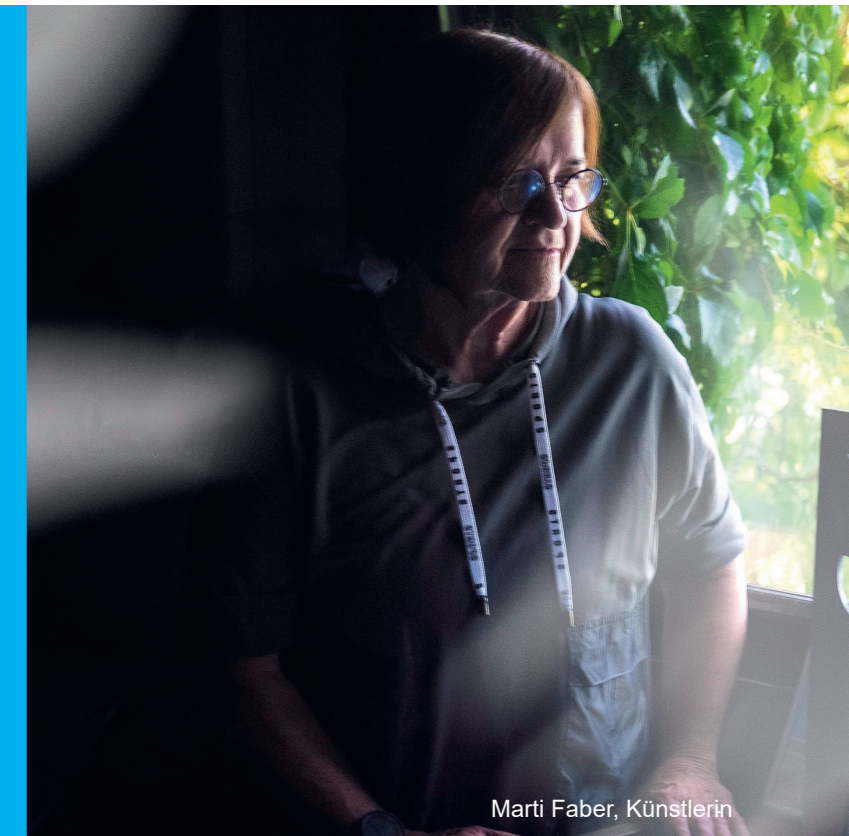
Enge Verbundenheit zum Marien-Hospital Euskirchen



”

Von der Skulptur geht ein starkes Signal aus: Hier wird niemand allein gelassen!

Hein und Marti Faber,
Stifter-Ehepaar der Skulptur AUFBLICKENDE II



Marti Faber, Künstlerin

Die imposante Skulptur ist eine Metapher für das intensive Miteinander im Krankenhaus

Seit August steht vor dem Haupteingang unseres Krankenhauses eine circa 3 Meter hohe zweiteilige Skulptur aus Stahl. Sie trägt den Titel AUFBLICKENDE II und stammt von dem Stifter-Ehepaar Hein und Marti Faber. Aus dem gut zwei Zentimeter dicken Stahl wurden menschliche Silhouetten herausgeschnitten. Im Stahlrahmen formt sich so eine Gruppe transparenter Körper, die miteinander verschmelzen. Von ihnen geht ein starkes Signal aus: Hier wird niemand allein gelassen.

Marti Faber betrachtet das Krankenhaus als kleinen Kosmos, der von Menschen geprägt wird. Von den Ärzten und Pflegekräften über Labormitarbeiter bis hin zur Reinigungskraft. „Das Spektrum an Fachwissen und Helfern ist damit längst nicht beschrieben.“ ergänzt sie. Vor allem aber seien es die Patienten, um die

sich alles Bemühen dreht. Man komme sich nahe, oft wesentlich näher als im Alltag. Im Zuge der medizinischen und pflegerischen Versorgung entstehe Intimität. Ebenso wie im geteilten Zimmer – Bett neben Bett mit Fremden. „Menschen geben sich gegenseitig Kraft, überwinden Ängste, tauschen Erfahrungen aus. So entsteht eine erstaunliche Symbiose auf Zeit, eine Existenz ohne social distancing, mit oder ohne Maske“ so Marti Faber. Aus der zufälligen Begegnung werde eine enge Verbundenheit – eben ein Miteinander – wie die Skulptur AUFBLICKENDE II.

Das Ehepaar Faber ist unserem Krankenhaus eng verbunden. Hier wurden 1972 ihr Sohn Andreas und 1980 ihre Tochter Vera geboren. Spektakulär ging es aber 1976 bei der Geburt ihrer Tochter Cora zu. Hochschwanger bereitete

Marti Faber eine Ausstellung für den nächsten Tag vor. Kaum war sie mit den Vorbereitungen fertig, spürte sie eine gewisse Unruhe und fuhr zum Krankenhaus. Dort angekommen ging es gleich auf die Entbindungsstation. Ihr Mann kam gerade noch rechtzeitig, um bei der Geburt seiner Tochter Cora – heute selbst Gynäkologin – dabei zu sein.

Seit vielen Jahren besteht auch eine intensive Verbindung zum Team unserer Gefäßchirurgie, die das Ehepaar Faber nahezu wöchentlich aufsucht. Die Idee, eine ihrer Skulpturen vor dem Marien-Hospital aufzustellen, reifte noch zu Lebzeiten von Chefarzt Clemens Tebbe, der im vergangenen Jahr unerwartet und viel zu früh verstarb. Auch er würde sich über den täglichen Blick auf die Skulptur freuen – da sind sich sein Nachfolger Thomas Herzmann und sein Team sicher.



Marti Faber hat Spuren in aller Welt hinterlassen – nun auch am Marien-Hospital

Marti Faber ist studierte Grafikdesignerin. Durch ihren markanten Stil und hohe Professionalität erwarb sie rasch einen hervorragenden Ruf im Agenturbereich und im Industrie-Design. Ihre Ausbildung ergänzte sie durch Studien der freien Kunst, vor allem bei Prof. V. G. Roman und Prof. R. Picco an der Kunstakademie in Málaga. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen auf nationaler und internationaler Ebene begleiten ihr Schaffen.

Die Künstlerin verband ihren Beruf mit ihrer Leidenschaft zu reisen und Menschen zu begegnen. Dabei sind ihre Arbeiten von einer tiefen Anteilnahme geprägt. Sie zeichnete in Slums und besuchte Leprakranke. In ihrer Heimat Zülpich näherte sie sich in Marienborn Patienten behutsam an – es entstanden Dokumente voller Empfindsamkeit und Respekt.

Marti Faber hat mit ihrer künstlerischen Arbeit Spuren in aller Welt hinterlassen. Ihre Arbeiten sind in europäischen Staaten zu finden, aber auch in Nord- und Südamerika, Afrika, Asien und Australien. „Nun auch vor dem Marien-Hospital Euskirchen.“ freut sich Andreas Schultz, Geschäftsführer unserer Stiftungsfamilie, den die Verbundenheit der Eheleute Faber zum Marien-Hospital und ihre Dankbarkeit sehr berührt.



”
Ich könnte mir
kein besseres
Team vorstellen!

Christine Engels,
Assistenzärztin Innere Medizin

WIR BIETEN JOBS MIT SINN UND PERSPEKTIVE

Stiftung Marien-Hospital Euskirchen

www.marien-hospital.com/karriere

TEAMGEIST ÜBERZEUGT ZU BLEIBEN

Christine Engels spricht über ihre Aufgaben und steile Lernkurven

Christine Engels arbeitet als Assistenzärztin für Innere Medizin im Marien-Hospital Euskirchen.

Wie sind Sie bei uns im Marien-Hospital gelandet?

Ich habe bereits mein Praktisches Jahr hier gemacht. Das Marien-Hospital hatte im PJ-Forum die besten Bewertungen, vor allem mit Blick auf das Team. Da es mir sehr wichtig ist, ein nettes Team zu haben, habe ich mich hier beworben. Und nach dem Abschluss des PJs habe ich entschieden, auch als Assistenzärztin hier zu arbeiten.

Offenbar haben sich die Bewertungen aus dem Internet bestätigt?

Ja, absolut. Das Team ist in jedem Fall ein großer Pluspunkt hier.

Welche Aufgaben übernehmen Sie jetzt als Assistenzärztin für Innere Medizin?

Die Innere Medizin gliedert sich hier in die Fachbereiche Allgemeine Innere Me-

dizin, Kardiologie und Gastroenterologie. In den ersten drei Jahren ist man sogenannter Pool-Assistent und wird in allen drei Fachbereichen eingesetzt. So bekomme ich Patienten aus den verschiedenen Bereichen zu sehen, kann Magen-spiegelungen genauso begleiten wie einen Herz-Ultraschall. Neben der Arbeit auf Station, bei der ich Patienten längerfristig betreue, bin ich auch in der Notaufnahme eingeteilt und lerne die Versorgung akut und kritisch kranker Patienten.

Sie kennen das Marien-Hospital inzwischen recht gut. Was gefällt Ihnen hier – zusätzlich zum Team?

Für mich ist es spannend, dass wir relativ breit aufgestellt sind. Neben dem Diabeteszentrum gibt es ein Herzinfarktzentrum und ein Darmzentrum, sodass wir in unserem Haus viele kardiologische und gastroenterologische Untersuchungen und Interventionen durchführen können. Außerdem haben wir eine große Notaufnahme, die einem ein breites Spektrum an Erkrankungen zeigt. Es ist

ein mittelgroßes Haus und das Schöne ist, dass die Hierarchien relativ flach sind und ich die meisten Kollegen, vom Assistenzarzt bis hin zum Chefarzt, auch aus den anderen Fachabteilungen persönlich kenne.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit im Team?

Ich könnte mir wirklich kein besseres Team vorstellen. Super ist auch, dass auf den meisten Stationen mehrere Assistenten eingeteilt sind. So kann man voneinander lernen und natürlich bleibt immer mal Zeit, um sich zu unterhalten, in der Pause einen Kaffee zu trinken oder zusammen Mittagessen zu gehen. Man isst auch mal gemeinsam mit dem Chef und kann über alle Ebenen hinweg entspannt zusammenarbeiten.

Möchten Sie langfristig bleiben?

Ob ich nach der Assistenzzeit hier im Haus bleibe, hängt natürlich von der Stellenlage ab, aber vom Team her kann ich mir nichts Besseres vorstellen.



JUBILÄUM – 25 JAHRE PSYCHIATRISCHE TAGESKLINIK

Teilstationäres Angebot stärkt die Menschen der Region



”

Unsere beiden
Tageskliniken
sind Leuchttürme
der teilstationären
Versorgung in
der Region!

Dr. med. Dirk Arenz,
Chefarzt klinische Psychotherapie und Psychiatrie



Seit dem 03. November 1997 profitierten rund 1.200 Patienten von dem Wissen unseres multiprofessionellen Teams

Bereits seit 25 Jahren bietet die Psychiatrische Abteilung des Marien-Hospital Euskirchen tagesklinische Plätze an und stellt damit ein elementares Bindeglied innerhalb der vollstationären und ambulanten therapeutischen Versorgungskette der Region dar. Seither hat das multiprofessionelle Team bestehend aus Psychotherapeuten, Ärzten, Ergotherapeuten, spezialisierten Pflegekräften und Sozialarbeitern rund 1.200 Patienten zurück in ein sozial und beruflich aktives Leben begleitet.

Von ihrem teilstationären Angebot profitieren vor allem Menschen, die keine vollstationäre Versorgung benötigen, denen jedoch eine ambulante Psychotherapie für eine langfristige Genesung nicht ausreicht. Der Schwerpunkt unserer Tagesklinik liegt in der lösungsorientierten Behandlung von Menschen, die an psychischen Erkrankungen leiden. Hierzu zäh-

len unter anderem depressive Störungen, Angststörungen, Essstörungen, aber auch posttraumatische Belastungsstörungen.

Auf dem Marien-Hospital Campus ist sie in unmittelbarer Nähe zu unserem Krankenhaus gelegen und bietet insgesamt 12 Behandlungsplätze. Die städtische und zugleich landschaftlich reizvolle Lage ermöglicht kurze Wege in die Innenstadt und zum nahe gelegenen Stadtwald. Hierdurch können viele Therapie-schritte direkt in der Praxis umgesetzt und geübt werden. Zwischen den einzelnen Therapien können unsere Patienten im Garten unserer Tagesklinik entspannen oder den Ruheraum zum Relaxen nutzen.

Durch stetige Fort- und Weiterbildungen unserer Mitarbeiter sichern wir eine Behandlung nach höchsten Qualitätsstan-

dards unter Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse. Unser Therapiekonzept orientiert sich an der verhaltenstherapeutischen Ausrichtung. Als Grundlage dient hierbei die Erkenntnis, dass Körper und Psyche sich nicht voneinander trennen lassen. Wir gehen davon aus, dass eine psychische Erkrankung als Störung des Zusammenspiels von körperlichen, psychischen und sozialen Faktoren (bio-psycho-sozialer Ansatz) entsteht.

Der Erfolg und die Beliebtheit unserer Tagesklinik ist nicht zu übersehen. Die Warteliste ist lang – zu lang. Nach einer Bedarfsanalyse der Bezirksregierung Köln, die im südlichen Kreis Euskirchen eine Unterversorgung feststellte, fiel uns die Entscheidung zur Erweiterung durch eine zweite Tagesklinik im Stadtgebiet Mechernich daher sehr leicht.



Dr. med. Dirk Arenz

Im November eröffnet unsere zweite Tagesklinik am Standort Mechernich

Ab November 2022 wird unser beliebter Euskirchener Standort durch eine weitere Tagesklinik in Mechernich ergänzt. Damit können wir nun insgesamt 32 teilstationäre Behandlungsplätze anbieten.

Der moderne, zweigeschossige Neubau ermöglicht eine optimale Vernetzung der Therapieangebote. Ruhige Bereiche und eine vielseitig nutzbare Sportfläche werden zur Steigerung des Wohlbefindens der Patienten beitragen. Auch die große Küche sowie die Therapie- und Aufenthaltsräume im Obergeschoss bieten vielfältige Therapiemöglichkeiten. Zudem können auch hier erarbeitete Methoden in der naturnahen Umgebung geübt werden. Die Tagesklinik Mechernich wird über eine sehr gute Anbindung verfügen: Neben ausreichend Parkflächen bietet eine neu geschaffene Bushaltestelle unseren Patienten eine einfache Anreise.

Das 16-köpfige Team besteht aus komplett neuen und langjährigen Mitarbeitern unserer Stiftungsfamilie. Gemeinsam haben sie in den vergangenen Monaten an dem Therapiekonzept gefeilt und freuen sich bereits heute auf den Tag der Eröffnung.

THINK DIGITAL – AUSBILDUNG IN UNSERER IT

Unsere erste IT-Auszubildene hat erfolgreich bestanden

Die Welt wird immer digitaler. Das gilt auch für Krankenhäuser, Seniorenzentren, Pflegefachschulen, Reha-Kliniken und Hospize. Deshalb bildet unsere Stiftung seit 2019 auch im IT-Bereich regelmäßig aus.

Christina Yanez war die erste Auszubildende unserer IT-Abteilung. Genauergesagt startete sie 2019 ihre Ausbildung zur Fachinformatikerin mit der Fachrichtung Systemintegration und hält nun, drei Jahre später, stolz ihr Abschlusszeugnis in den Händen. Und das mit Fug und Recht, denn ihr Aufgabengebiet ist nicht nur sehr vielfältig und abwechslungsreich: Die Fachexpertise der IT wird im Gesundheitswesen zunehmend wichtiger und unterstützt uns bei der Einführung von elementaren Zukunftstechnologien. Zudem steht sie exemplarisch für

den Wandel der IT: Denn diese muss keine Männerdomäne bleiben. Auch junge Frauen mit Talent und Interesse für Mathematik und Technik können ihre Karriere in der IT starten. Beides zeigte sich bei ihr schon zu Schulzeiten, sodass ihr schnell klar war, welchen Beruf sie später erlernen möchte.

Dass sie ihre Ausbildung im Krankenhaus beginnen würde, hatte sie dabei ursprünglich nicht geplant. Denn das unsere Stiftungsfamilie neben medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Berufen auch über eine hausinterne IT verfügte, ahnte sie damals noch nicht. Als sie dann unsere Ausschreibung sah, war die Neugierde geweckt. Neben der fachlichen Vielfalt im Bereich der Systemintegration reizten sie vor allem die zahlreichen Herausforderungen, die das

Gesundheitswesen mit sich bringt. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Einrichtungen, Fachbereiche und Professionen unserer Stiftungsfamilie hat sie im Vergleich zu anderen Azubis in diesem Hinblick einen großen Wissensvorsprung und kann auf wesentlich mehr Praxiserfahrung blicken.

Ganz besonders freut uns, dass wir ihr zum 01. Juni eine Festanstellung anbieten konnten und sie weiterhin fester Bestandteil unseres IT-Teams sein wird. So wird sie gemeinsam mit ihren Kollegen die digitale Zukunft unserer Stiftung aktiv mitgestalten und vielen von uns als wichtige Ansprechpartnerin zur Seite stehen. Wir wünschen ihr weiterhin viel Erfolg – weiter so Christina!

”
Zukunft digital
gestalten mit
einer Ausbildung
in der IT!

MEDI SECTOR
MEDIZINISCHER KRANKENTRANSPORT



WIR FAHREN MIT MEDI SECTOR

Stiftungsweite Kooperation

Endlich wieder heim! Die meisten Patienten freuen sich auf den Tag, an dem sie aus dem Krankenhaus entlassen werden und nach Hause dürfen. Wenn sie jedoch bettlägerig oder eingeschränkt mobil sind, kann dieser Schritt zu einer Herausforderung für alle Beteiligten werden. In solchen Fällen wird ein Krankentransfer benötigt, der die Patienten professionell und sicher nach Hause bringt. MediSector heißt das spezialisierte Unternehmen für Krankenfahrten, das im Marien-Hospital Euskirchen diese Aufgabe übernimmt und seit nunmehr zwei Jahren eng mit der Stiftung und ihren Einrichtungen kooperiert. „Wir sorgen für einen reibungslosen Ablauf vor Ort und eine sichere Fahrt nach Hause, in eine Pflegeeinrichtung, zu konsiliarischen Untersuchungen oder in die Reha. Dabei ist uns neben der professionellen medizinischen Begleitung die persönliche Ansprache besonders wichtig“, erläutert Ana Maria Frühauf, Geschäftsführerin von MediSector, die Schwerpunkte ihrer Arbeit. „Viele Patienten haben Angst vor der Fahrt, gerade wenn sie geschwächt sind. Dann beruhigen wir sie, nehmen uns Zeit und geben den Betroffenen ein Gefühl von Geborgenheit. Wir arbeiten nicht im Akkord, sondern legen Wert darauf, die Patienten respektvoll, umsichtig und empathisch zu begleiten. Das unterscheidet uns von vielen anderen Fahrdiensten, denn wir sind kein Taxi“.

Auch das Klinikpersonal profitiert von der gut organisierten Zusammenarbeit. Ein Mitarbeiter ist als Koordinator täglich von 8 bis 16 Uhr vor Ort. Er ist Ansprechpartner für die Stationen, koordiniert die Fahrten für die Patienten und informiert sich über deren medizinischen Anforderungen. Schließlich bereitet er die Patienten vor, um sie dem Fahrer mit allen notwendigen Informationen zu übergeben, damit ein reibungsloser und angenehmer Transport gelingt. „Dadurch entlasten wir die Mitarbeiter in den Einrichtungen, denn sie wissen, dass sie sich auf uns verlassen können und dass wir alle wichtigen Informationen weitergeben. Es ist ein sehr gutes Miteinander!“, freut sich Ana Maria Frühauf über die respektvolle Zusammenarbeit.



<https://www.marien-hospital.com/karriere/schueler-auszubildende/ausbildung-fachinformatiker>





„
Wir gestalten
die digitale
Zukunft der
Stiftung!

Inesa Kopylova,
Leitung IT

VON DER EXTERNEN BERATERIN ZUR LEITUNG UNSERER IT

Inesa Kopylova startet ab Oktober ihre Stiftungskarriere

Die Digitalisierung von Krankenhäusern schreitet voran. Digitale Technologien entlasten Ärzte, Pflegekräfte und Verwaltung, erleichtern den Informationsaustausch und helfen, Diagnostik und Therapie immer weiter zu verbessern. Auch bei der Stiftung Marien-Hospital Euskirchen kommt moderne Informationstechnik in vielen Bereichen zum Einsatz. Ein tatkräftiges, sechsköpfiges IT-Team sorgt hinter den Kulissen tagtäglich für einen reibungslosen Ablauf. „Mit der zunehmenden Digitalisierung wird unser Aufgabengebiet im Krankenhaus immer wichtiger und anspruchsvoller“, sagt Inesa Kopylova, welche wir für die Stiftungsfamilie gewinnen konnten. Seit Anfang Oktober leitet sie die IT-Abteilung der Stiftung.

Was macht eine erfolgreiche Digitalisierungsstrategie aus? Wie kann die Sicherheit von sensiblen medizinischen Daten gewährleistet werden? Mit solchen und vielen weiteren Fragen kennt sich Inesa Kopylova bestens aus. Die diplomierte Informatikerin, die zusätzlich einen Universitätsabschluss in Business Manage-

ment hat, beschäftigt sich seit über 15 Jahren mit digitalen Lösungen für das Gesundheitswesen. In ihrem Heimatland Belarus arbeitete sie lange für ein mittelständisches IT-Unternehmen und leitete die Entwicklung von passgenauen Softwarelösungen für Kliniken.

Später wurde sie Prokuristin eines Unternehmens, das ECM-Lösungen speziell für Krankenhäuser entwickelt. „ECM steht für Enterprise Content-Management: In einem Krankenhaus fallen jeden Tag Unmengen von Daten an. ECM-Systeme unterstützen bei der Erfassung, Verwaltung und zielgerichteter Bereitstellung dieser Daten“, erklärt Inesa Kopylova, die inzwischen seit mehreren Jahren in Deutschland lebt.

„Die letzten 2,5 Jahre war ich für die weltweit größte Unternehmensberatung Deloitte Consulting GmbH tätig. Als Managerin habe ich für Kliniken jeglicher Größe in ganz Deutschland, zusammen mit meinen Teams, Digitalisierungsstrategien entwickelt. Eine sehr spannende Zeit, in der ich mich viel mit nationalen und

internationalen Best-Practice-Ansätzen auseinandergesetzt habe und viele Digitalisierungsmaßnahmen in Ihrer Umsetzung begleiten durfte.“

Auch am Marien-Hospital Euskirchen betreute sie als externe Beraterin ein Projekt. „Eines meiner spannendsten Projekte in meiner Zeit bei Deloitte. Die Zusammenarbeit, die Menschen, die Aufgaben – eine super Kombination für mich, um mit dem Einsatz neuer Technologien, die Stiftung in eine erfolgreiche, digitale Zukunft zu begleiten.“

Mit ihrem großen Erfahrungsschatz wird Inesa Kopylova der Stiftung Marien-Hospital Euskirchen dabei helfen, sich fit für die digitale Zukunft zu machen: „Mithilfe der richtigen IT-Lösungen wollen wir die Patientenversorgung weiter optimieren, noch bessere Arbeitsbedingungen für das Personal schaffen und für eine gute Datenqualität sorgen.“

VERWALTUNGSRAT BEGRÜßT NEUES MITGLIED

Dr. Werner Wolf folgt auf Isabell Schmitz

Unsere Stiftungsfamilie wurde 1863 gegründet und wächst seither stetig. Seit Oktober 2017 trägt Andreas Schultz die Verantwortung für sämtliche unserer Einrichtungen mit rund 1.400 Mitarbeitenden. Höchste Priorität haben hierbei jederzeit die Einhaltung unserer Qualitätsstandards, die Gewährleistung einer Versorgung auf höchstem Niveau sowie die Weiterentwicklung des Leistungsspektrums unserer Einrichtungen.

Ganz im Sinne unseres christlichen Versorgungsauftrags richten wir unser Angebot an den Bedürfnissen der Menschen im Kreis Euskirchen aus. Dabei wissen wir unsere Tradition im Rücken und haben die Zukunft des Gesundheitswesens fest im Blick. So wird unsere Stiftungsfamilie trotz Pandemie, Unwetterkatastrophe oder

anderen Widrigkeiten weiterhin wachsen und ein sicherer Partner in Medizin, Pflege und Reha im Kreis Euskirchen sein.

Neben einem regelmäßigen Austausch mit sämtlichen Leitungs- und Führungskräften ist hierfür die Zusammenarbeit mit unserem Verwaltungsrat eine zentrale Säule unseres Erfolges. Seine sieben Mitglieder haben eine beratende und überwachende Funktion inne und sind in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden.

Seit dem 22. September ist Dr. Werner Wolf neues Mitglied des Verwaltungsrates unserer Stiftungsfamilie. Er folgt damit auf Dipl.-Betriebswirtin Isabell Schmitz, der wir für ihr Engagement auf diesem Weg nochmals herzlich danken.

Der Präsident des 1. FC Köln ist in Euskirchen aufgewachsen und blickt auf eine erfolgreiche Karriere als Unternehmensführer und Marketingexperte großer Unternehmen wie beispielsweise Intersnack oder Bitburger zurück. Seit 2016 berät Dr. Wolf Start-ups sowie etablierte Unternehmen. Privat ist er seinen Eifeler Wurzeln stets treu geblieben und ein Familienmensch: Er hat vier Kinder und drei Enkelkinder.

Die Mitglieder unseres Verwaltungsrates und Herr Schultz heißen Dr. Werner Wolf in unserer Stiftungsfamilie herzlich willkommen und freuen sich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit!



WIR BIETEN ZAHLREICHE KARRIERECHANCEN

Stiftung Marien-Hospital Euskirchen

www.marien-hospital.com/karriere

